herpy

BLINDWÜHLEN

Atlantic Slender Caecilian

Dermophis parviceps

Dermophis parviceps ist eine schlanke, beinlose, grabende Blindwühle aus Regen- und Bergwäldern in Costa Rica und Panama. Erwachsene Tiere sind 20-27 cm lang. Sie lebt tief in feuchter Erde und ist vermutlich wie der Rest der Gattung lebendgebärend. Die Art ist in menschlicher Obhut kaum untersucht, daher beruht die Haltung auf Erfahrungen mit landlebenden Blindwühlen.

Familie: Dermophiidae Früherer Name: *Gymnopis parviceps; Siphonops parviceps*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-27 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Grabend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 30 × 35 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-25 °C**
Temperatur, Nacht	**21-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**90-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Entwicklung	**Lebendgebärend**
Wurfgröße	**1-16 Jungtiere**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Dermophis parviceps ist ein schlanker, beinloser Lurch, der einem kleinen Regenwurm ähnelt. Der Körper ist purpurgrau, und der Kopf ist rosa und deutlich heller als der Körper. Die Augen sind durch die Haut zu sehen. Den Furchen zwischen den Hautfalten fehlt die dunkle Farbe, die man bei *Dermophis mexicanus* sieht. Erwachsene Tiere sind 20-27 cm lang.

Die Art gehört zur Familie Dermophiidae und ist kleiner und schlanker als *D. mexicanus*. Gewicht, Lebenserwartung und sichere äußere Geschlechtsunterschiede sind nicht dokumentiert; die Lebenserwartung im Datenblatt ist eine Schätzung.

Hautgift: Bei der Art ist keine Giftwirkung dokumentiert, aber Blindwühlen haben Hautdrüsen, daher nach dem Anfassen nicht die Augen oder Schleimhäute berühren. Wasche dir vor und nach dem Umgang die Hände und berühre das Tier so wenig wie möglich.

Verbreitung und Lebensraum

Dermophis parviceps kommt in Costa Rica und Panama vor. Kolumbien wird manchmal dazugezählt, doch das Vorkommen ist unsicher, und das Land ist nicht auf der Karte eingezeichnet. Die meisten bekannten Funde stammen aus Costa Rica, unter anderem von der karibischen Seite. Die Art kann lokal häufig sein und kommt in vielen Schutzgebieten vor. Sie gilt nicht als bedroht.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Costa Rica und Panama.

LEBENSRAUM

D. parviceps lebt in feuchtem Wald, sowohl im Tiefland als auch in Bergwäldern. Sie ist unterirdisch und gräbt tief, findet sich aber auch unter umgestürzten Stämmen und in der Laubschicht. Im prämontanen Regenwald in etwa 500 m Höhe liegt sie einzeln in kleinen, kugelförmigen Hohlräumen in dichter Lehmerde 50-65 cm unter der Oberfläche, deren Wände mit feinem, glattem Lehm ausgekleidet sind. Ob die Hohlräume für den Nachwuchs genutzt werden, ist nicht bekannt. Die Nahrung der Art ist nicht untersucht; Blindwühlen derselben Familie fressen Regenwürmer, Termiten und andere Kleintiere im Boden.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Haltung beruht auf Erfahrungen mit landlebenden Blindwühlen, vor allem *Dermophis mexicanus*, denn *D. parviceps* ist in menschlicher Obhut nicht systematisch untersucht. Das Tier lebt an Land und gräbt, daher dreht sich die Haltung um den Bodengrund. Eine Box aus dickem, dichtem Kunststoff mit dicht schließendem Deckel und einem Gewicht obendrauf funktioniert gut: Blindwühlen finden jede Ritze, und ein schlecht schließender Deckel ist der häufigste Fluchtweg. Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 50 × 30 × 35 cm mit 20-25 cm lockerem, feuchtem Bodengrund.

Der Bodengrund muss locker sein, die Feuchtigkeit halten und nicht klumpen: Ungebleichte Papierfasern (Einstreu auf Papierbasis) sind bewährt, und auch sterilisierte Gartenerde, gern mit Laub gemischt, wird verwendet. Kokosfasern allein können sich im Darm zusammenballen und sind zu vermeiden. Der Bodengrund muss feucht sein, aber nicht so nass, dass sich aus einer Handvoll Wasser pressen lässt, und am Boden darf kein Wasser stehen. Ein flaches Stück Rinde oder Holz auf der Oberfläche bietet ein Versteck dicht unter der Oberfläche und erleichtert die Kontrolle des Tieres. Kleine Lüftungslöcher in den Seiten, mit feinem Netz abgedeckt, sorgen für Belüftung und halten die Futterwürmer drinnen; der Deckel bleibt ohne Löcher. Der Bodengrund wird alle 4-5 Monate gewechselt, und das Tier wird dabei kontrolliert.

TEMPERATUR

Die Art wird stabil und mäßig warm gehalten: 22-25 °C am Tag und 21-23 °C in der Nacht. Die Bodentemperatur ist in der Natur nicht gemessen worden. Schwankungen von mehr als etwa 3 °C und schnelle Wechsel werden schlecht vertragen. Die Box kann ohne zusätzliche Wärme in einem Raum mit stabiler Temperatur stehen, oder eine Heizmatte unter einem Ende kann ein Gefälle schaffen, sodass das Tier selbst zwischen wärmerer, trockenerer und kühlerer, feuchterer Erde wählen kann. Ein Tier, das an der Oberfläche liegt, statt zu graben, hat es zu warm, zu kalt, zu nass oder zu trocken. Eine Winterruhe ist nicht nötig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luft in der Box ist fast gesättigt, 90-100 %, weil die Erde feucht ist. Die Feuchtigkeit wird gehalten, indem man die Erde besprüht und gelegentlich die obersten Zentimeter wendet. Fühle nach und besprühe, wenn sich die oberste Schicht trocken anfühlt. Verwende Flaschenwasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser. Eine gleichmäßige Feuchtigkeit in der Tiefe ist wichtiger als ein bestimmter Prozentwert, und ein etwas trockenerer Teil des Bodengrunds gibt dem Tier eine Wahl.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Art braucht weder Wassernapf noch Wasserteil. Die Feuchtigkeit kommt aus der Erde, und Kondenswasser an den Wänden der Box reicht zum Trinken aus. Ein Wassernapf kann die Erde zu nass machen. Verwende zum Befeuchten der Erde niemals Leitungswasser mit Chlor oder Chloramin und vermeide Seife, Reinigungsmittel und Handcreme an Händen und Geräten, da Amphibien Stoffe über die Haut aufnehmen.

LICHT UND UVB

Die Art lebt unter der Erde, und ein bestimmtes Lichtprogramm ist nicht nötig. Der normale Tagesrhythmus des Raumes mit 10-14 Stunden Licht reicht aus. UVB ist nicht nötig, und die Box wird dunkel gehalten, damit das Tier ungestört graben kann. Pflanzen sind nicht nötig.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Regenwürmer sind das Grundfutter und werden von fast allen landlebenden Blindwühlen genommen. Für die kleine, schlanke *D. parviceps* eignen sich kleine Regenwürmer oder Wurmstücke, und ein erwachsenes Tier bekommt alle zwei Wochen 5-10 kleine Würmer. Die Würmer können in einem feuchten Papierbodengrund lange leben, ohne zu sterben und zu verrotten. Wühle mindestens alle zwei Wochen den Bodengrund durch: Viele übrig gebliebene Würmer bedeuten Überfütterung oder ein Tier, das nicht frisst. Was die Art in der Natur selbst frisst, ist nicht dokumentiert.

Die Würmer können 4-6 Tage vor dem Verfüttern mit Kalk- und Vitaminpulver in ihrer Erde angereichert werden, aber wie viel davon beim Tier ankommt, ist unklar. Das Tier wird selten beim Fressen gesehen. Ein neues Tier wird deshalb im ersten Monat in einer kleinen Box gehalten, in der die Würmer eingezählt werden und der Bodengrund alle 3-4 Tage durchgesehen wird.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

D. parviceps verbringt fast das ganze Leben unter der Erde und ist selten an der Oberfläche zu sehen; ein gesundes Tier liegt die meiste Zeit eingegraben. In der Natur liegen die Tiere einzeln, und die Art wird einzeln gehalten, damit Zustand und Zuwachs leicht zu verfolgen sind. Vom Anfassen ist abzuraten: Die Haut ist feucht und empfindlich. Bewege das Tier nur, wenn es nötig ist, mit sauberen, feuchten Händen ohne Creme.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechtsreife ist bei *D. parviceps* nicht dokumentiert, und die Geschlechter lassen sich äußerlich nicht sicher unterscheiden. Eine Nachzucht in menschlicher Obhut ist nicht dokumentiert.

PAARUNG

Die Befruchtung ist innerlich. Was die Paarung auslöst und wie die Tiere in menschlicher Obhut zur Paarung gebracht werden, ist nicht dokumentiert. Sollen die Tiere zur Zucht zusammen gehalten werden, sind stabile Bedingungen, tiefe Erde und reichlich Futter das Wichtigste.

EIER UND LARVEN

Die Fortpflanzung ist bei *D. parviceps* nicht beschrieben, aber die Art ist vermutlich lebendgebärend und wie die Gattung *Dermophis* unabhängig von Wasser. Bei *Dermophis mexicanus* entwickeln sich die Embryonen in den Eileitern des Weibchens und leben zuerst vom Dotter und später von einem nährstoffreichen Sekret aus der Wand des Eileiters. Wurfgröße und Dauer der Tragzeit sind nicht dokumentiert; bei *D. mexicanus* umfasst der Wurf 1-16 Junge. Nach der Geburt gibt es keine Brutpflege.

METAMORPHOSE

Ist die Art wie ihre Verwandten lebendgebärend, gibt es kein Schlüpfen außerhalb des Weibchens und keine Larven, sondern die Geburt fertig entwickelter Jungtiere. Die Dauer der Tragzeit ist nicht dokumentiert. Ein trächtiges Weibchen braucht während der ganzen Zeit reichlich Futter und Ruhe.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Neugeborene Jungtiere brauchen eine Box mit tiefem, feuchtem Bodengrund wie die Erwachsenen und werden aus der Box des Weibchens genommen, damit sie nicht gestört werden. Kleine Wurmstücke sind das erste Futter. Größe bei der Geburt und Wachstum sind nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Die Angaben zur Gesundheit beruhen auf Erfahrungen mit anderen landlebenden Blindwühlen. Die häufigsten Probleme sind:

- Das Tier liegt an der Oberfläche: Der Bodengrund ist zu nass, zu trocken, zu warm, zu kalt oder chemisch ungeeignet. Wechsle den Bodengrund, prüfe die Temperatur und probiere eine andere Wasserquelle.
- Verstopfung: Kokosfasern können sich im Darm zu einem Pfropfen zusammenballen. Verwende Papierfasern oder sterile Erde.

- Ausbruch: Der Deckel muss dicht schließen und mit einem Gewicht beschwert werden. Schon eine kleine Öffnung genügt, und die Art ist schlank.
- Hautentzündung ist die häufigste bekannte Todesursache bei Blindwühlen in menschlicher Obhut, besonders bei den wasserlebenden Arten. Halte den Bodengrund sauber und sieh dir bei jeder Kontrolle die Haut an.
- Chytridpilz (Bd) wurde bei Blindwühlen nachgewiesen. Neue Tiere kommen in Quarantäne, und Hände und Geräte werden zwischen den Boxen gewaschen.

Gehe zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn das Tier mehrere Wochen nicht frisst, abnimmt oder Wunden an der Haut bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.